№ 90. Dienstag, den 19. April 1887.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 10, und bei den Depots 2 Rm., bei allen Post-Anstalten des Deutschen Reichs 2 Mk. 50 Pf.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5 gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 10.
Heinrich Netz, Coppernicusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Gustav Röthe. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Redaktion und Expedition:
Brückenstraße 10.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Hasenstein u. Vogler, Rudolf Mosse, Bernhard Arndt, Mohrenstr. 47. G. L. Daube u. Co. und sämmtliche Filialen dieser Firma Kassel, Coblenz und Nürnberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 18. April.

Der Kaiser nahm am Sonnabend im Laufe des Vormittags zunächst den Vortrag des Grafen Perponcher entgegen, hatte eine Konferenz mit dem Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode und empfing den General Graf v. Waldersee. Mittags arbeitete der Kaiser längere Zeit mit dem General v. Albedyll und unternahm darauf eine Spazierfahrt. Das Befinden des Kaisers ist ganz vortrefflich.

— Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin sowie die Prinzessinnen Viktoria, Sophie und Margarethe sind mit Gefolge zum Kurgebrauch in Ems eingetroffen und haben in dem Hotel zu den „Vier Thürmen" Wohnung genommen.

— Nach einer Meldung der „Kreuz-Ztg." aus Rom hat Minister v. Puttkamer die Rückreise nach Berlin angetreten. Zwischen den Kabinetten von Rom und Berlin schweben Unterhandlungen über die Neubesetzung des Botschafterpostens am Quirinal.

— Der für den Reichstag bestimmte Nachtragsetat soll eine Gesammtbewilligung von nicht weniger als 134 Millonen Mark in Anspruch nehmen. Auf dauernde Ausgaben in Folge des neuen Militärgesetzes fallen nur 19 Millionen. Die einmaligen Ausgaben berechnete der Kriegsminister in dem dem Reichstage übergebenen Voranschlag auf 22 Millionen Mark. Die einmaligen Mehrforderungen zum Bau von Kasernen, zum Umbau von Festungswerken und zur Ausrüstung der Mannschaften mit dem neuen Gepäck sollen sich auf 50 Millionen Mark belaufen; dazu kommen noch 30 Millionen Mark für den Bau bezw. Ausbau strategischer Bahnen. Die zu Festungsbauten verlangten Mittel sollen im Wesentlichen zur Herstellung vollkommen neuer granat- und bombensicherer Eindeckungen in allen Festungen verwendet werden, weil die Artillerie-Sprenggeschosse in letzter Zeit eine derartig gesteigerte Sprengwirkung erhalten haben sollen, daß die jetzt vorhandenen Eindeckungen absolut keinen Schutz gegen dieselben bieten. Es bezieht sich dies auf die kasemattirten Hohlräume, Kriegspulvermagazine, Defensionskasernen, Geschoßladeräume, Hohltraversen und Reduits, wo solche noch vorhanden sind. Zunächst ist der Neubau der westlichen und östlichen Festungen in Aussicht genommen. Za den strategischen Bahnen, deren Herstellung in Aussicht genommen ist, gehören die Linien Leopoldshöhe (der letzten Station der badischen Staatsbahn Heidelberg-Basel an der Schweizergrenze) — Bennert und Weizen-Immendingen. Für den Fall eines französischen Einfalls von Belfort aus sollen vermittelst dieser Linien, welche das Schweizergebiet an den beiden bezeichneten Stellen im nördlichen Bogen umgehen, die Truppentransporte aus dem Süden Bayerns und Würtembergs mit einer Beschleunigung von 24 Stunden auf den Kriegsschauplatz nach Mühlhausen befördert werden.

— Bischof Kopp hat im Herrenhause für das Kirchengesetz gestimmt, in der Hoffnung, daß im Abgeordnetenhause den Wünschen des katholischen Volkes werde mehr entsprochen werden. Diese Hoffnung und diese Voraussetzung des Bischofs Kopp wird, wie es den Anschein hat, nicht erfüllt werden. „Es ist nun so weit gekommen," schreibt die „Köln. Ztg.", „daß der Papst nach Anhörung der Kardinalskommission dem Zentrum und den Bischöfen in entschiedenster Form erklärt hat, die Gesetzesvorlage, wie sie nach den Herrenhausbeschlüssen sich gestaltet hat, schaffe in Preußen einen Gesetzeszustand, der gegen das kanonische Recht nicht mehr verstoße, und deshalb sei sie anzunehmen." Ist dem so, so ist an der Annahme des Gesetzes in der Fassung des Herrenhauses auch seitens des Zentrums und mit Zustimmung der Bischöfe nicht zu zweifeln. Ob aber das Gesetz, welchem die Bischöfe, das katholische Volk und die Vertretung desselben im Parlament, das Zentrum, mißtrauisch gegenübertreten, auch gleichbedeutend sein wird mit dem Frieden zwischen Staat und Kirche, ist eine andere Frage.

— Die von verschiedenen Seiten, auch von uns gebrachte Nachricht, daß die deutsche Heeresverwaltung das Geheimniß und die Konstruktion eines lenkbaren Luftballons, von der vierfachen Geschwindigkeit eines Kourierzuges, für den Preis von einer Million Mark und unter Zusicherung der Zahlung der Zinsen dieser Million für eine Reihe von Jahren an den Erfinder, von einem rheinischen Ingenieur erworben habe, bestätigt sich, wie das „Deutsche Tagebl." hört, in keinem Punkte.

— Die Berufung eines allgemeinen Parteitages der deutschfreisinnigen Partei wird nach den uns zugehenden Mittheilungen in naher Zeit erfolgen. Nach dem Organisationsstatut ist die Berufung eines allgemeinen Parteitags behufs Abänderungen des Programms und des Organisationsstatuts der Partei selbst erforderlich. Doch kann der Parteitag auch zu anderen, im Interesse der Partei liegenden Zwecken berufen werden. Eine Bestimmung, daß der Parteitag zu Beginn jeder Legislaturperiode des Reichstags berufen werden musse, ist nicht getroffen. Indessen erscheint es nach den Ergebnissen der letzten Reichstagswahlen angemessen, die Berufung eines allgemeinen Parteitages nicht länger hinauszuschieben.

— Eine wichtige Entscheidung hat nach dem „Berl. Tgbl." soeben das Reichsgericht getroffen, indem es den Fiskus mit seiner Klage auf Herauszahlung eines in der königlich sächsischen Lotterie gemachten Gewinnes abgewiesen. Der Fiskus hat also auf diesem Gebiete weniger Glück, als mit den Diätenprozessen gehabt.

— Ueber den Inhalt der Branntweinsteuervorlage, die am Freitag im Bundesrathe eingegangen, ist den Mitgliedern desselben Verschwiegenheit auferlegt.

— Nachdem Monate lang zur Beunruhigung der Wähler ein drohender Angriff Frankreichs gegen Deutschland und die schreckenerregenden Fortschritte in der Bewaffnung der französischen Armee ausgenutzt worden sind, schreibt jetzt die „Kreuzztg.", in Anknüfung an Mittheilungen französischer Blätter über die Organisation eines förmlichen Sicherheitsdienstes in den Grenzdepartements: „Uebrigens beweisen diese Maßregeln wieder, daß man (in Frankreich) mehr Furcht vor einer Offensive Deutschlands hat, als daß man, wie oft geprahlt, selbst daran zu denken scheint, beim Ausbruch eines Krieges die Initiative ergreifen zu wollen." Zu gleicher Zeit liest man in der „Post": „Ueber den Hokuspokus, welcher mit den Melinitbomben von Seiten der Franzosen getrieben wurde und der lebhaft an die Geschichte erinnert, mit der man Kinder gruselig macht, haben wir schon vor Monaten gespottet." Die Wähler, die sich durch diesen „Hokuspokus" der „Post" und Konsorten haben gruselig machen lassen, werden von diesen Geständnissen gern Kenntniß nehmen.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht das Gesetz, betreffend die durch ein Auseinandersetzungsverfahren begründeten gemeinschaftlichen Angelegenheiten, ferner einen Allerhöchsten Erlaß, betreffend den Bau und demnächstigen Betrieb der durch das Gesetz vom 1. April 1887 zur Ausführung genehmigten Eisenbahnen. Hiernach ist u. A. die Leitung und der Betrieb der Bahnen: von Tilsit nach Stallupönen, von Terespol nach Schwetz, von Montwy nach Kruschwitz, der Königlichen Eisenbahn-Direktion zu Bromberg übertragen.

— Generalstabs-Uebungsreisen werden in diesem Jahre bei dem Garde-Korps, dem III., V, VI, VII., VIII, IX., X., XIV. und XV. Armee-Korps stattfinden.

Breslau, 15. April. Die Wahlmännernachwahl ergab 19 Verluste für die Deutschfreisinnigen, trotzdem stehen 470 deutschfreisinnige und 60 Zentrumswahlen gegen 442 Kartellwähler. Statt Dirichlet wird vorgeschlagen v. Saucken-Julienfelde. — Die bevorstehende russische Zollerhöhung veranlaßt einen Massenexport von oberschlesischem Roheisen.

Göttingen, 16. April. Das Universitäts-Jubiläum soll am 7., 8. und 9. August glänzend gefeiert werden. Der Zuschuß der Regierung und Provinz wird je 10000 Mk. betragen. Es wird eine große Festhalle gebaut werden, 2000 alte Herren werden erwartet, unter ihnen Fürst Bismarck.

Ausland.

Warschau, 16. April. Aus Odessa wird nach der Pos. Ztg. hiesigen Blättern gemeldet: „In Baku ist eine neue überaus reiche Petroleum-Quelle entdeckt worden, die durch den natürlichen inneren Druck über 300 Fuß in die Höhe steigt. Eine Anzahl in aller Eile hergerichteter Reservoire war bald gefüllt. Darauf bildete sich ein Petroleum-See, der sich mit starker Abflußströmung ins Meer ergießt."

Petersburg, 16. April. Der Czar fühlt sich in seinem weiten Reiche nicht mehr sicher; so nimmt es denn auch nicht Wunder, daß die Reise nach der Krim, welche die russische Kaiserfamilie sonst in jedem Frühling anzutreten pflegt, für dieses Jahr endgiltig aufgegeben ist. Man begreift diesen Entschluß, wenn man sich daran erinnert, daß im vorigen Jahre ein Attentat auf den Czaren in der Nähe von Nowotscherkask geplant war. Dagegen wird Alexander III. in diesem Sommer für längere Zeit ins Ausland gehen. Wie man aus Kopenhagen schreibt, wird der Czar Ende August daselbst zum Besuch der dänischen

Feuilleton.

„Er."

Original-Novelle von O—.

2.) (Fortsetzung.)

„Armes Schwesterchen!" bedauerte er, „sei ohne Kummer, wir wollen Rache nehmen. Vertraue mir Dein Werk an, ich setze einen anderen Namen darunter, gebe das Manuskript in B. auf, und dann wollen wir sehen, was Herr Halden thun wird."

„Bravo, bravo!" rief die Räthin, die ganz beglückt war, als sie sah, daß die Augen ihres Töchterchens wieder hell zu werden begannen. „Das wäre ein Hauptspaß."

„O," fiel Hans ein, „ich frage ihn dann ganz nebenbei, wie ihm die Erzählung gefällt und wir werden dem eingebildeten Herrn einen kapitalen Streich spielen."

„Sei gut, lieb' Ilka," rief er und küßte die Schwester herzlich; dann nahm er das Manuskript und ging. Ilka hatte eine Arbeit zur Hand genommen und unterhielt sich mit Mutter. Doch war sie heute gar nicht bei der Sache. Immer dachte sie an ihn, der doch so unhöflich, so beleidigend gewesen. Die eben erlebte Szene trieb ihr das Blut vor Zorn und Aerger in die Wangen. Gerade „er" mußte gegen sie so häßlich sein und gerade gegen sie, die sie ihn so oft in Schutz genommen. Seit dem ersten Tage seiner Ankunft hatte er ihre Fantasie lebhaft beschäftigt. Ihre Freundinnen im Kränzchen schufen sich oft ein Ideal. Sie hatte nie, niemals ihre Stimmung geäußert, nie daran gedacht. Viel zu ernste Sorgen waren herangetreten, viel zu ernste Gedanken und Fragen hatten ihre junge Seele bewegt, als daß sie sich solchen Träumen und Gedankentändeleien hätte hingeben können. Doch seit sie Halden gesehen, da fühlte sie, daß sie wohl das sogenannte Ideal gefunden hatte. Ilka bewahrte jedoch dergleichen Gedanken in ihrem tiefsten Herzensschrein und niemand, selbst die zärtlich geliebte Mutter hatte eine Ahnung von ihrem stillen, warmen Interesse. Sie hatte sich ihn mit allen guten und edlen Eigenschaften ausgestattet gedacht, sie hielt ihn für einen, der zu hoch, zu groß war, um mit dem Groß der Menschheit zu verkehren. Sie bewunderte ihn, wie einen hellen hohen Stern, an dessen Pracht und Glanz man sich erquickt, den man aber nie, nie begehrt. Nun war sie unsanft aus ihren Träumen geweckt worden, eine rauhe Hand hatte alles Höhere und Edle abgestreift. Er war ein Mensch, ganz alltäglich, nicht besser wie die anderen, sogar vorurtheilsvoll, barsch und schroff. Sie stand auf, um in den Garten zu gehen, ein Bischen Bewegung und frische, freie Luft mußten ihr gut thun. Eben hatte sie Hut und Shawl angelegt, als Leonie Saldorf, ihre beste Freundin, von Hans geleitet, ins Zimmer trat.

„Da bringe ich Dir unser lustiges Fräulein Braut, den Kobold," rief er munter, „die wird Dir die Grillen ein wenig vertreiben."

Leonie, ein schönes, brünettes Mädchen, hatte in liebenswürdiger Weise die Räthin begrüßt und sich nach deren Befinden erkundigt. Dann stellte sie sich kerzengerade vor die erstaunte Ilka und sagte in strengem Ton mit dem Zeigefinger drohend: „Mein Fräulein, ich kündige Ihnen die Freundschaft. Ist das Recht, guten Kameraden gegenüber Heimlichkeiten zu haben? Schämen Sie sich, bis tief, tief in Ihre blonde Seele hinein. — Doch ich bin großmüthig genug, um noch diesmal zu verzeihen."

„So hast Du wieder nichts für Dich behalten, Du schrecklicher Hans," wandte sich Ilka an den Bruder.

„Ja, jeder hat nun mal so seine schwache Seite, und ich mache keine Ausnahme," entgegnete Hans, indem er Leonie artig einen Stuhl bot. „Glaube mir, ich habe es gut mit Dir im Sinn, vertraue Dich nur dieser edlen, uneigennützigen Seele, und Du wirst getröstet sein. Hat sie doch das Herzleiden Theo's so wunderbar geheilt."

„Wollen Sie artig sein, und alte Leute in Frieden lassen," sagte Leonie aufstehend. „Mit Ihrer Erlaubnis, gnädige Frau, nehme ich Ilka ein Bischen mit, es ist draußen herrlich und meine braune Lise steht nicht gern so lange im Schnee. Die Räthin, schaute den Davoneilenden vom Fenster nach, die unten mit Hans Hülfe in den reizenden Muschelschlitten stiegen, die ungeduldige Lise flog schnell dahin und die lieblichen Mädchen, warm in Pelze und Decken gehüllt, grüßten freundlich die Zurückbleibenden.

III.

Mehrere Wochen waren vergangen. Ilkas liebliches Gesicht trübte sich nicht mehr. Sie blühte wie ein Maienröschen mitten im Schnee der frostigen, bitter kalten Dezembertage. Hans hatte ihr einmal freudestrahlend einen Brief den Doktor Halden nach B. gerichtet, gebracht. Dieser belebte auf's Neue all ihr Hoffen. Er schrieb darin: Sehr geehrter Herr! Ihre Novelle „Im Sturm" habe ich auf Grund der so warmen Empfehlung des Herrn Hans Berg gleich durchgesehen und hat mich dieselbe in höchstem Grade angesprochen. Ich werde immer bereit sein Ihre Arbeiten aufzunehmen. Anbei sendet das Honorar,

Ihr ergebenster Udo Halden,
Redakteur des F.-schen Tageblattes.

Sie tanzte mit dem Brief in der Hand im Zimmer herum und freute sich königlich über den ersten Erfolg und Verdienst. Seit dem Tage war sie unermüdlich, und das Schaffen strengte sie nicht an. Sie war anregender, munterer, lustiger denn je, neckte ihren Bruder, disputierte mit ihm über das Schicksal ihres Helden und erhellte das ganze Haus durch ihre sonnige Heiterkeit. Frau Berg dankte Gott für diese Wohlthat. Oft schrieb Ilka kleine geistreiche Plaudereien, oft Aufsätze über Erziehung, Politik, und erhielt immer höfliche, anerkennende Briefe, die selbstverständlich erst von B. ihr gesandt wurden. Sie bewahrte

Königsfamilie eintreffen und einen Monat im Schlosse Fredensborg der Erholung leben.

Stockholm, 16. April. Die Kronprinzessin Viktoria beabsichtigt, falls die Genesung der Königin wie bisher fortschreitet, sich allein nach Deutschland zu ihren Kindern zu begeben, während der Kronprinz hier bleibt, um als Chef der Leibgarden zu fungiren und den Verhandlungen des im Mai wieder zusammentretenden Reichstages beizuwohnen. Die Wahlen zur zweiten Kammer finden jetzt statt und sind gegen die Schutzzöllner ausgefallen. Nach den bisher vorliegenden Resultaten wurden nämlich 110 Freihändler und 46 Schutzzöllner gewählt.

Rom, 16. April. Der vermißte, nach Massauah bestimmte Truppentransport-Dampfer „Venedig" ist, von dem britischen Dampfer „Bretwalde" ins Schlepptau genommen, gestern in Suez eingetroffen. Derselbe mußte wegen Schraubenbruchs bis Montag vor Suakin verbleiben. Der Deputirte Guicciardini hat seine bereits eingebrachte Interpellation über die Politik der Regierung in Bezug auf Afrika resp. die Expedition nach Massauah nunmehr zurückgezogen.

London, 16. Apeil. In der gestrigen Unterhaussitzung entstanden bei der Berathung der irischen Strafrechtsnovelle sehr tumultuarische Szenen, indem Healy den Abgeordneten Sannderson wegen dessen Aeußerung, die Parnelliten hätten mit Leuten Verbindung, welche ihnen als Mörder wohl bekannt seien, einen Lügner nannte. Healy, wegen dieses Ausdrucks auf Beschluß des Hauses ausgeschlossen, verließ das Haus unter dem Beifall der Parnelliten. Hierauf nannte Sixton den Abg. Sannderson einen Lügner. Schließlich zogen Beide ihre beleidigenden Aeußerungen zurück.

Provinzielles.

× **Kulm**, 17. April. Zur Wahl eines Landschafts-Deputirten für den landschaftlichen Kreis Kulm an Stelle des Herrn Hollmann auf Gr. Mogath, dessen Wahlperiode mit Johanni 1887 abläuft, ist ein Kreistag auf den 14. Mai d. J, Mittags 12 Uhr im Lokale des „Schwarzen Adlers" zu Graudenz angesetzt, zu welchen die Besitzer der zu dem Kreise Kulm gehörenden adeligen Güter eingeladen sind.

Konitz 17. April. Von der hiesigen Strafkammer wurde der noch nicht 18jährige Müllergeselle Paul Knuth aus Luttomer Mühle, welcher am 12. Februar nach einem Streite den Müllerlehrling Krüger in der Mühle erstochen hat, wegen Körperverletzung mit nachfolgendem Tode zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Dirschau, 17. April. Einen die amerikanischen Verhältnisse als recht traurig schildernden Brief hat, wie der „Ges." mittheilt, eine hiesige Bürgerfamilie von ihrem seit 10 Jahren in Amerika weilenden Sohne erhalten. Der Sohn schreibt, daß der Verdienst jetzt nicht halb so hoch ist, als vor 10 Jahren. Tausende von Menschen sind in den größeren Städten, namentlich den Hafenstädten, arbeitslos, wo durch Sittenverderbniß, Raub und Diebstahl erzeugt werden. Die meisten Einwanderer besitzen bei ihrer Ankanft nur noch ganz geringe Mittel; ihre Hoffnung, sofort Arbeit und lohnenden Verdienst zu erhalten, sehen sie leider fast sämmtlich sehr bald getäuscht, Muth und Zuversicht schwinden und geben der Verzweiflung Raum. Tausende würden gerne in ihre Heimath zurückkehren, leider fehlt ihnen aber das nöthige Reisegeld. Selbst den vermögenden Auswanderern ist es nicht mehr geboten, Farmen nur annähernd so günstig zu erwerben, wie früher, und doch bekommt Amerika täglich einen Zuwachs von Tausenden. Unter den glänzendsten Versprechungen werden die Neuangekommenen namentlich Polen, von Agenten angemiethet, in das Innere des Landes hineingeführt und müssen dann arbeiten wie das liebe Vieh, erhalten aber leider nur sehr geringen Lohn und, um das liebe Leben zu fristen, müssen sie Alles thun.

Marienwerder, 15. April. Auf dem Gehöft des Besitzers Herrn Jacob Dyck in Rothhof brach gestern Abend gegen 8½ Uhr Feuer aus, welches mit rasender Schnelligkeit um sich griff und in kurzer Zeit dieses wie das auch in einiger Entfernung stehende Gehöft des Herrn Besitzers Flöth und das diesem zunächst stehende Schulhaus in Asche legte. Nur mit Mühe konnte ein drittes Gehöft gerettet werden. Sämmtliche Gebäude waren mit Stroh gedeckt. Herrn Dyck, welcher nur sehr gering versichert ist, ist mit Ausnahme von drei Kühen alles lebende und todte Inventar vernichtet. Das Mobiliar der in der Schule wohnenden beiden Lehrer konnte noch ganz, das des Besitzers Flöth nur theilweise gerettet werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist bisher unaufgeklärt. Es wird nach den „N. W. M." Brandstiftung vermuthet.

Pr. Holland, 17. April. Die hiesigen Stadtverordneten haben nunmehr endgiltig die Einführung einer Kommunal-Biersteuer beschlossen. Die hiesigen Brauereien sollen 25 Prozent der staatlichen Braumalzsteuer, die Gastwirthe für jedes Hektoliter auswärtiger Biere 50 Pfenige als Kommunalzuschlag entrichten.

↑ **Mohrungen**, 17. April. Am 1. Juni d. J. findet hier eine Prämiirung von Pferdezuchtmaterial für die Kreise Braunsberg, Pr. Holland und Mohrungen statt. An Prämien kommen 1400 M. zur Vertheilung. Die Anmeldung der Pferde muß bis zum 15. Mai cr. beim Vorsitzenden des Komitees, Gutsbesitzer Lietke-Pfarrsfeldchen erfolgen.

Fraustadt, 16. April. In der Feldmark des Dorfes Groß-Lissen sollen die Bohrungen nach Braunkohlen, die vor einigen Jahren nur ein dürftiges Ergebniß hatten, wieder aufgenommen werden. Der Unternehmer ist der Meinung, das man große Aussicht habe, auf eine Petroleumquelle zu stoßen. Es soll zur Förderung des Unternehmens eine Aktiengesellschaft, zunächst mit einem Kapital von 300 000 Mark gegründet werden, und unter Darlegung des Sachverhalts stellt der Prospekt einen Reingewinn von 50 Prozent in sichere Aussicht. Es ist indeß sehr fraglich, ob die einheimischen Kapitalisten der frohen Botschaft glauben werden.

Königsberg, 16. April. Gestern wurde der Schlossermeister Godau, aus den §§ 131 und 186 des Reichsstrafgesetzbuches angeklagt wegen Vergehen, verübt durch eine von ihm herausgegebene Broschüre „Was wollen die Sozialdemokraten?" durch die Strafkammer des königlichen Landgerichts von den unter Anklage gestellten Vergehen losgesprochen, dagegen aus § 185 des Reichsstrafgesetzbuches wegen Ministerbeleidigung zu 50 Mk. verurtheilt. — Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich unlängst auf dem zwei Meilen entfernten Ziegeleigute D. Der alte Ringofen sollte abgebrochen werden, und der Inspektor G. erhielt den Auftrag, diese Arbeit von den Leuten ausführen zu lassen. Obgleich sich der alte Kämmerer und ein Gärtner sträubten, in den morschen Ofen zu gehen, zwang der Inspektor sie mit groben Worten dazu. Kaum hatten die Leute die Arbeit begonnen, als der ganze Ofen, jedenfalls durch Axthiebe erschüttert, zusammenbrach und die unglücklichen Menschen unter seinen Trümmern begrub. Der Gärtner wurde noch lebend, dagegen der Kämmerer mit zerschmettertem Kopf und eingedrückter Brust todt hervorgezogen.

Gumbinnen, 16. April. Die hiesige kaiserliche Oberpostdiretion hat bereits die Lieferung der erforderlichen Mauermaterialien zur Fundierung des hier neu zu errichtenden reichseigenen Postdienstgebäudes ausgeschrieben, woraus hervorgeht, daß der Bau, zu welchem der Reichstag als erste Rate 100 000 Mk. bewilligt hat, in den nächsten Wochen begonnen werden wird. (K. H. Z.)

Bromberg, 17. April. Vor nunmehr 1½ Jahren wurde hier ein junger Mann aus russisch Polen beim Betteln betroffen und in Haft genommen. Seit jener Zeit befindet sich derselbe im Polizeigefängnisse und harrt der Auslieferung nach Rußland. Es bedarf dazu diplomatischer Verhandlungen und diese ziehen sich deshalb so in die Länge, weil der Verhaftete sich zuerst einen falschen Namen beigelegt hatte. (N. W. M.)

Posen, 16. April. In dem Prozesse gegen die Sozialisten wurde heute das Urtheil gefällt. Vierzehn wurden freigesprochen, dagegen die Angeklagten Janiszewski zu 2 Jahren und 1 Woche, die Zigarrenarbeiter Belne und Gaul zu 9 Monaten, Vergolder Rogowicz zu 3 Monaten, Stellmachermeister Grzeskiewicz zu 1 Jahr 3 Monaten, Zigarrenarbeiter Zielkowski zu 2 Monaten, Schuhmacher Kemernitzel zu 2 Wochen, Zigarrenarbeiter Tomaszewski zu 2 Monaten Gefängniß, Buchdruckereibesitzer Karnisch (Dresden) wegen Vergehens gegen das Preßgesetz zu 50 Mark Geldbuße verurtheilt. — Die „Polnische Rettungsbank" parzellirt gegenwärtig ein 700 Morgen großes Vorwerk des Ritterguts Naramowici, später sollen auch polnische Rittergüter im Kreise Mogilno zur Parzellirung kommen.

Jutroschin, 17. April. Behufs Verkaufs des von der Ansiedelungskommission angekauften Gutes Slonskowo fand am vergangenen Donnerstag Termin statt. Es sind aus dem Gute einige 30 Stellen zu 60 bis 100 Morgen gemacht worden, von denen jedoch vorläufig nur die Hälfte und zwar an Ansiedler aus Schlesien (Gegend von Breslau, Liegnitz, Grünberg) verkauft wurde. Das Restgut Dembina wurde von Herrn v. Plate gekauft. Die Verkaufsbedingungen sind äußerst günstige. Ein Drittel des Kaufgeldes mußte angezahlt werden, wird aber, sofern die Ansiedler sich anbauen, bis auf $1/10$ in Raten zurückgezahlt. Die Ansiedler haben 3 Jahre freie Nutzung, haben zu Kirchen- und Schulbauten keinerlei Leistungen und erhalten nach erfolgtem Anbau zur Anschaffung von Inventar von der königl. Regierung Vorschüsse, welche mit 4 Prozent zu verzinsen sind, während das Kaufgeld mit 3 Prozent amortisirt wird. (Pos. Z.)

Gollantsch, 17. April. Der hiesige Stadtwachtmeister Petzoldt begeht am 1. Mai d. J. das 50jährige Dienstjubiläum in dieser Stellung. (O. P.)

Lokales.

Thorn, den 18. April.

— [Personalien.] Herr Staatsanwalt Sander in Thorn ist in gleicher Amtseigenschaft an das Landgericht in Münster versetzt worden. — Der Gefangenaufseher Reiter in Strasburg Wpr. ist zum Gerichtsdiener bei dem Amtsgericht daselbst ernannt worden.

— [Herr Intendantur-Rath Kund] aus Stettin ist hier zum Zweck der Revision des Proviant-Amts und der Garnisonverwaltung eingetroffen und im Hotel „Schwarzer Adler" abgestiegen.

— [Die Einführung des Herrn Pfarrers Andriesen] in sein Amt als Seelsorger der St. Georgengemeinde wird dem Vernehmen noch am Sonntag Kantate (8. Mai) stattfinden. Bis zum Ausbau des, wie vor einigen Tagen mitgetheilt, in den Besitz der St. Georgengemeinde übergangenen Pfarrhauses Neustadt Nr. 211 wird Herr A. in einem Privathause wohnen.

— [Retourbillets.] Ueber die Frage, ob die Benutzung eines als „unübertragbar" bezeichneten Retourbillets durch einen Dritten eine strafbare Handlung in sich schließe, gingen bisher nicht nur im Publikum, sondern auch in der Rechtsprechung die Ansichten weit auseinander. In jüngster Zeit hat nun das Reichsgericht die Frage dahin entschieden, daß die mißbräuchliche Benutzung eines solchen Billets als Betrug zu bestrafen sei. Die Bahnverwaltungen sollen angeordnet haben, daß fortan auf allen Bahnhöfen Plakate angebracht werden, welche auf die vom Reichsgericht anerkannte Strafbarkeit der mißbräuchlichen Benutzung sogenannter unübertragbarer Billets hinweisen.

— [Die neuen (Nickel)-20-Pfennigstücke], die nunmehr zur Ausgabe gelangen werden, zeichnen sich durch eine außerordentlich scharfe Prägung und geschmackvolle Ornamentirung vortheilhaft aus. Sie bringen den stumpf gehaltenen Reichsadler in blankem Felde, umgeben von einem Eichenkranz, und auf dem Revers die große Zahl 20 mit der Umschrift: „Deutsches Reich 1887. 20 Pfennig."

— [Probeschrift.] Im Jahre 1659 (Juni) wurde Jakob Hildebrand Kronbergk von Brethe zu Thorn als Kanzleiverwandter (Sekretair) angenommen, bis dahin hatte K. als Stadtschreiber zu Christburg amtirt. Die von ihm eingereichte Probeschrift lautete in schöner Handschrift und wohl im Hinblick auf die Friedensverhandlungen zwischen Polen und Schweden: Mantuanus 8 lib. sylvarum. Pax hominum genetrix, pax est custodia rerum, pax aperit juris justitiaeque forum, welchem Ausspruche er in deutscher Schrift seine Uebersetzung folgendermaßen hinzufügte:

Der Fried viel Menschen zeugen thut,
Verwahrt der Leute Haab und Gutt.
Fried öffnet die Gerechtigkeit
Und die Gerichte Jederzeyt.

— [Zur Prüfung von Mittelschullehrern und Rektoren] sind für das Jahr 1887 beim Provinzial-Schulkollegium zu Danzig Termine auf die Tage vom 17. bis 21. Mai und 22. bis 26. November anberaumt worden. Die Kommission für diese Prüfungen ist pro 1887 zusammengesetzt aus folgenden Herren: Provinzial-Schulrath Dr. Völker (Vorsitzender), Geh. Rath Tyrol in Danzig, Schulrath Dr. Thaiß in Marienwerder, Seminardirektor Schröter in Marienburg, Professor Dr. Lampe in Danzig, Seminarlehrer Lüke in Graudenz.

— [Einsegnung.] In der neustädtischen evangelischen Kirche fand gestern durch Herrn Pfarrer Klebs die Einsegnung der Konfirmanden seiner Gemeinde statt.

— [Lehrerverein.] In der am Sonnabend abgehaltenen Sitzung wurden die Thesen, welche Herr Schulz-Thorn zu seinem Vortrage: Vorzüge und Nachtheile der einklassigen Volksschule gegenüber der mehrklassigen, aufgestellt hatte, besprochen. Hierauf hielt Herr Nöske-Podgorz einen Vortrag über das Thema: „Verhältniß von Freiheit und Pflicht im Lehrerberufe". Zum Schluß wurden vom Vorsitzenden verschiedene Mittheilungen betreffs Abhaltung der diesjährigen Provinziallehrer-Versammlung in unserer Stadt gemacht.

— [Handwerkerverein.] Das am Sonnabend in den Räumen des Artushofes stattgefundene Vergnügen hat einen schönen und befriedigenden Verlauf genommen. Eingeleitet wurde dasselbe durch Gesangsvorträge ernsten und heiteren Inhalts der Handwerker-Liedertafel, die allgemeine Anerkennung fanden. Den Schluß des Vergnügens bildete Tanz. — Am Mittwoch findet für die Mitglieder des Vereins im Stadtheater eine Vorstellung statt. Das Entree ist auf 0,75 bezw. 0,50 Mark festgesetzt.

— [Kriegerverein.] Die am Sonnabend im Volksgarten stattgefundene Theatervorstellung war leider nicht in dem Maße besucht, wie es die durchweg tüchtigen Leistungen der Darsteller und der edle Zweck wohl verdient haben. Ob ein Ueberschuß für die städtischen Armen vorhanden ist, hat sich bisher nicht übersehen lassen.

— [Fechtverein für Stadt und Kreis Thorn.] Wie wir vernehmen, wird beabsichtigt, die Soiree, welche am 3. Osterfeiertage im Wiener Cafee, Mocker, stattgefunden und deren Verlauf allgemein befriedigt hat, am nächsten Sonntage im Wintergarten des Schützenhauses zu wiederholen. Der Verein darf überzeugt sein, daß, falls diese Wiederholung wirklich stattfindet, derselben allgemeines Interesse entgegengebracht werden wird.

— [Stadttheater.] Zum dritten Mal in dieser Saison wurde gestern die Müller'sche Operette „Der Hofnarr" gegeben. Wenn wir auf diese Vorstellung zurückkommen, so hat dies hauptsächlich den Zweck, zu konstatiren, daß nunmehr auch nach dem Eintreten neuer Kräfte das Gesammtspiel, wenigstens bei dieser Operette, an Abrundung viel gewonnen hat. Weiter wollen wir hervorheben, daß die Herren Hannemann (Hofnarr) und Gielzinger (Zornoza) gestern, trotz des Sonntags, richtiges Maß in ihrer Komik zu finden wußten und dabei doch anhaltend die Lachmuskeln des Publikums in Bewegung setzten. Herr Großmann (Oberst) fand sich auch in sanglicher Beziehung gut mit seiner Rolle ab, ebenso leisteten Tüchtiges Fräulein Bellini (Prinz Julius) und Fräulein Loos (Felisa). Das Publikum spendete wiederholt, selbst bei offener Bühne, Beifall, die Fechterszene mußte wiederholt werden.

— [Die Osterferien] haben ihr Ende erreicht, das neue Schuljahr hat heute begonnen. In der höheren bezw. Bürgertöchterschule wurden die neuen Lehrerinnen Kühnast, Lau und Martell durch Herrn Direktor Dr. Kühnast in ihr Amt eingeführt.

— [Schwurgericht.] Unter Vorsitz des Herrn Landgerichts-Direktor Splett begann heute die zweite diesjährige Schwurgerichtsperiode. Als Geschworene sind nach dem namentlichen Aufruf folgende Herren einberufen: Stadtbaurath Rehberg-Thorn, Kaufmann Otto Peters-Kulm, Oberamtmann Franz Haß-Lippinken, Apotheker Dr. Hübner-Thorn, Gutsbesitzer Weißermel-Opalenitza, Gutsbesitzer Körner-Hofleben, Kaufmann Schirmer-Thorn, Gymnasiallehrer Bowien-Neumark, Gutsbesitzer Frohwerk-Weidenau, Rittergutsbesitzer Stüwe-Robakowo, Besitzer Krupp-Lonkocz, Gutsbesitzer Schmidt-Ruda, Kaufmann Kirstein-Kulm, Postsekretär Gellonek-Thorn, Gutsbesitzer Frohwerk-Sugainko, Gutsbesitzer Strübing-Lubianken, Gutsbesitzer Bold-Eichenau, Rittergutsbesitzer Weinberg-Pillewitz, Kaufmann Grauer-Sadlinken, Gutsbesitzer Benske-Guttlin, Juwelier Hartmann-Thorn, Rittergutsbesitzer v Ossowski-Montowo, Kaufmann Braun-Sadlinken, Gutspächter Hoffmann-Karlsberg, Gutsbesitzer Probst-Chelst, Bürgermeister Kallweit-Kulm, Gutsbesitzer v. Rozycki-Wlewsk. — Als Hilfsgeschworene sind noch einberufen: Kaufmann Paul Hellmoldt, Kaufmann Paul Pichert, Lehrer Gustav Marx, Maurermeister Carl Reinicke, Zimmermeister Carl Roggatz, Postsekretär Rudolph Schultz, Brauereibesitzer Wilhelm Kauffmann — sämmtlich aus Thorn. — Zur Verhandlung standen heute 2 Sachen an, in ersterer wurde wider den Maurerlehrling Theophil Gorecki und den Arbeiter Anton Zboinski aus Strasburg wegen Raubes verhandelt. G. und Zb. haben am 9. Febr. d. J., gemeinschaftlich in Strasburg den Hausdiener Gottfried Mueller aus Soldau,

---

sie alle auf, sie waren ihr Talisman, ihr Trost, wenn ihr Herzchen laut schlug vor Erregung und Trauer. So war „er" doch gut, so wußte „er" auch freundlich zu sein, so hatte auch „er" ein Interesse für fremde Leistungen und Erfolge. Sie liebte ihn, obgleich sie sich's nicht gestehen wollte und welch liebendes Herz entschuldigt nicht gern? Wer weiß, was er Bitteres und Schweres erlebt hatte, dachte sie oft. Welche trübe Erfahrungen mußte er wohl gemacht haben, die ihm ein Recht gaben, die Frauen zu hassen? Sie arbeitete fleißig, die Thätigkeit und das Gelingen gaben ihr rechten Lebensmuth und Geistesfrische. Wenn die Freundinnen im Kränzchen entzückt von den Erzählungen oder Aufsätzen waren und sie um ihr Urtheil fragten, dann spielte wohl oft ein heimliches, verschmitztes Lächeln um ihre Lippen, aber tief bewahrte sie das Geheimniß. Nur Leonie, die zufällig durch Hans Mittheilungen darin eingeweiht war, theilte ihre Freuden. Heute rüstete sie sich zum Studentenball. Eben hatte sie einen zierlichen Kranz von rosa angehauchten Marguerites auf die blonden Locken gedrückt und schaute sich noch einmal glücklich lächelnd im den Spiegel. „Er wird auch heute da sein." „Wird er mich wohl bemerken? Wird er mit mir reden?"

Fortwährend beschäftigte sie sich mit ihm im Geiste. Aergerlich warf sie den Kopf zurück, griff schnell Fächer und Handschuhe und eilte ins Wohnzimmer.

Fortsetzung folgt.

welcher nach Strasburg gekommen war, um eine Stellung als Hausknecht zu suchen, in einer Querstraße überfallen und zur Erde geworfen. Z. hielt dem M. den Mund zu, G. durchsuchte die Taschen, nahm die Uhr aus der Westentasche und bemühte sich, das Portemonnaie aus der Hosentasche an sich zu bringen. Mueller hatte dieses jedoch schon vorher herausgenommen und hielt es fest in einer Hand gepreßt. Nachdem G. sich überzeugt hatte, daß das Portemonnaie nicht zu erlangen war, ergriffen beide Angeklagten die Flucht. Nach dem Geständnisse des Z. war dieser Raub vorher geplant und ein Uebereinkommen dahin getroffen, daß G. die Uhr, Z. 3 Mk. erhalten sollte. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Schuldig", dem Z. wurden mildernde Umstände zugebilligt. Der Gerichtshof verurtheilte den G. zu 5 Jahren Zuchthaus und den Z. zu 1 Jahr Gefängniß. — In zweiter Sache wurde wider den Arbeiter Anton Zielinski aus Dt. Bnorie wegen Raubes und Körperverletzung verhandelt. Z. hat am 12. September v. J. dem Arbeiter Ferdinand Winklewski aus Gonno, nachdem beide zusammen ungefähr 20 Minuten auf dem Jajkowo-Schwetzer Wege gegangen und dort in eine Thalschlucht gelangt waren, plötzlich und ohne jegliche Veranlassung einen Schlag mit einem scharfen Gegenstande an das rechte Ohr versetzt, sodaß W. sofort bewußtlos umgefallen war, worauf ihm Z. ein Taschentuch mit 2,18 Mk. Inhalt abgenommen hat. Z. bestreitet, mit W. überhaupt in feindliche Berührung gekommen zu sein, er will denselben vielmehr nur 55 Schritt auf dem Jajkowo-Schwetzer Wege begleitet haben, dann friedlich von ihm geschieden und nach Schramowo gegangen sein. Diese Behauptung hat sich jedoch nach den Zeugenaussagen als unwahr erwiesen. Das Verdikt der Geschworenen lautete auf „Schuldig". Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten zu 10 Jahren Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf gleiche Dauer. Der Königl. Staatsanwalt hatte 15 Jahre beantragt.

— [Unfall.] Heute fiel von einem oberhalb der Winde stehenden Kahne ein Kind in die Weichsel. Der Vorgang wurde glücklicherweise rechtzeitig bemerkt und das Kind noch lebend dem nassen Element entrissen.

— [Aufgegriffen] ist als herrenlos eine gelbe Henne in der Elisabethstraße. Näheres im Polizei-Sekretariat.

— [Eine Nachtwächterstelle] ist zu besetzen. Meldungen nimmt Herr Polizei-Kommissarius Finkenstein entgegen.

— [Polizeiliches.] Verhaftet sind 9 Personen.

— [Von der Weichsel.] Wasserstand 2,28 Mtr. — Dampfer „Danzig" ist auf der Bergfahrt Sonnabend Abend mit 3 beladenen Kähnen im Schlepptau hier eingetroffen und hat seine Fahrt nach Polen mit 2 Kähnen im Schlepptau heute fortgesetzt. — Gerüchtweise verlautet, daß Seitens des Königlichen Kommandos des 2. Pom. Pionier-Bataillons beabsichtigt wird, zu Uebungszwecken in nächster Zeit eine Pontonbrücke über die Weichsel kurz oberhalb der Dampfertrajektlinie zu schlagen. Die erforderlichen Vermessungen sollen bereits vorgenommen sein.

Kleine Chronik.

* Berlin 16. April. Landgerichtsrath Hollmann setzte heute die Vernehmungen mit dem muthmaßlichen Mörder des Kaufmanns Kreiß, Günzel, fort. Diese haben ein solches Resultat ergeben, daß an der Schuld Günzels nicht mehr zu zweifeln ist und die Untersuchung wohl schon binnen kurzer Zeit wird abgeschlossen werden können. Uebrigens leugnet Günzel noch immer beharrlich. Das erste Verhör schien ihn trotz der langen Dauer desselben nicht sonderlich angegriffen zu haben. Als er von dem Verhör in seine Zelle zurückgeführt wurde, schüttelte er mit dem Kopf und murmelte vor sich hin: „Nun hält man mich gar schon eines Mordes für fähig." Er war sogar der Meinung, er werde nach diesem ersten Verhör wider nach Hause gehen dürfen. Als ihm jedoch von den ihm überwachenden Beamten gesagt wurde, daß er höchstwahrscheinlich überhaupt nicht mehr nach Hause zurückkehren werde erschrak er. In dem heutigen Verhöhandelte es sich hauptsächlich um die Feststellung der Geldsumme, über die Günzel nach seinen eigenen Angaben zu gebieten hatte, und um die Ermittelung des Verhältnisses, in welchem seine nachweisbaren Ausgaben dazu stehen. Er hat selbst angegeben, daß er 115 M. besessen. Es ist aber bereits erwiesen, daß er mehr Geld verausgabt hat. Günzel ist bisher unbestraft. Dagegen ist festgestellt, daß er viele Schulden hatte und gerade augenblicklich sehr nöthig Geld brauchte. Er hatte auf Grund eines von ihm gefälschten Zahlungsversprechens eines hiesigen Agenten verschiedene Geldsummen aufgeborgt und stand vor der Gefahr, wegen Betruges und Urkundenfälschung bestraft zu werden. Heute früh sind alle seine Habseligkeiten im Moabiter Gerichtsgebäude eingetroffen. Günzel hat allen Ernstes die Absicht geäußert, sich über seine Verhaftung zu beschweren. Er verlangte heute Morgen Schreibmaterialien, um eine Beschwerdeschrift zu machen.

Submissions-Termine.

Königl. Garnison-Verwaltung hier. Verkauf einer Partie noch gut erhaltener Thüren, Balken, Bretter pp. auf dem Hofe des Militär-Arresthauses am 20. April, Vorm. 11 Uhr.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 18. April.

Fonds: schwach.		16. April.
Russische Banknoten	179,45	180 00
Warschau 8 Tage	179,25	179,80
Pr. 4% Consols	106,00	105,90
Polnische Pfandbriefe 5% . .	56,80	56,70
do. Liquid. Pfandbriefe .	52,50	52,60
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.	97,06	97,00
Credit-Actien	455,00	456,50
Oesterr. Banknoten	160,50	160,40
Disconto-Comm.-Anth.	194,90	195,25
Weizen: gelb April-Mai	170,50	169,20
Mai-Juni	170,50	169,20
Loco in New-York	93 c.	93 c.
Roggen: loco	122,00	123,00
April-Mai	123,20	123,70
Mai-Juni	123,50	124,00
Juni Juli	127,50	127,70
Rüböl: April-Mai	43,50	43,80
Mai-Juni	43,90	44,10
Spiritus: loco	40,30	40,00
April-Mai	40,20	40,10
Juli-August	42,20	42,20

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 18. April.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco	41,50 Brf.	41,00 Geld	41,00 bez.	
April	41,50	40,75	„	—.—

Ein Heilmittel gegen Nierenleiden.

„Ich theile Ihnen hierdurch ergebenst mit, daß ich schon seit längerer Zeit mich niemals recht gesund fühlte, ohne indessen eine bestimmte Krankheit feststellen zu können. Vor ungefähr 6 Monaten erkrankte ich an einem Nierenleiden. Ich war in Behandlung zweier Aerzte, und die verschiedenen Mittel, welche angewandt wurden, brachten mir keine oder doch nur vorübergehende Hilfe und Linderung. Da wurde mir von einer Freundin Warner's Safe Cure verrathen, welches ich anfing zu nehmen. Nach dem Gebrauch zweier Flaschen Medizin fühlte ich mich bedeutend besser, und nachdem ich nun 9 Flaschen genommen habe, bin ich von meinem Uebel befreit. Es ist mein Bestreben Ihr Heilmittel zu empfehlen, und ich möchte allen Kranken, die solche Leiden haben, rathen, nicht zu versäumen diese wunderbaren Heilmittel zu gebrauchen." Georg Schätzler, Etzenricht, Oberpfalz."

„Seit einigen Jahren war ich nierenleidend, litt an nervöser Aufregung, unregelmäßigem Stuhlgang u. s. w. und mußte in Folge meines krankhaften Zustandes mein Geschäft (Schlosserei) aufgeben. Letzten Sommer hat mir ein Freund gerathen, Warner's Safe Cure mit den dazu gehörenden Warner's Safe Pillen zu probiren, welches ich nach Vorschrift nahm. Nachdem ich vier Flaschen genommen, befinde ich mich so, daß ich gedenke mein Geschäft wieder aufnehmen zu können, und möchte in meinem Hause nicht mehr ohne diese werthvolle Medizin sein. Nehmen Sie meinen herzlichsten Dank." C. Boerker, Solms-Laubach, Oberhessen.

Preis von Warner's Safe Cure ist 4 Mark die Flasche. Unsere Heilmittel sind in vielen Apotheken zu haben. Wenn Ihr Apotheker unsere Medizin nicht hält und auf Ihr Ersuchen nicht bestellen will, benachrichtige man uns und werden wir alsdann dafür sorgen, daß Sie damit versehen werden. H. H. Warner u. Ko., 10 Schäfergasse, Frankfurt a. M.

Polizeiliche Bekanntmachung.

Die Besitzer steuerpflichtiger Hunde werden davon erinnert, daß die für das halbe Jahr vom 1. April bis 1. October 1887 zu zahlende Hundesteuer innerhalb 14 Tagen an die Polizei-Bureau-Kasse abzuführen ist, widrigenfalls die executivische Einziehung erfolgt.

Thorn, den 15. April 1887.

Die Polizei-Verwaltung.

Anfuhr von Gaskohlen

für das Betriebsjahr 1887/88 — von ca. 50,000 Ctr. — soll einem geeigneten Unternehmer übertragen werden.

Die Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus.

Angebote ersuchen wir bis zum

20. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

daselbst abgeben zu wollen.

Thorn, den 12. April 1887.

Der Magistrat.

Steinkohlentheer

ca. 200 Faß, hat unsere Gasanstalt — getheilt oder im Ganzen — abzugeben. Reflectanten hierauf wollen gefl. Offerten, welche mit der Aufschrift „Angebot auf Steinkohlentheer" versehen sein müssen, **bis zum**

20. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,

im Comtoir der Gasanstalt abgeben.

Verkaufsbedingungen liegen ebendaselbst aus und müssen von jeden Bieter vorher unterschrieben werden.

Thorn, den 14. April 1887.

Der Magistrat.

Auktion.

Mittwoch, d. 20. d. M., von **9 Uhr** ab werde ich im Hause Schillerstr. 414 versch. mah. u andere Möbel als **1 Plüschgarnitur, 1 Plüschsopha, 1 mah. Schreibsecretair, Tische, Stühle, Schränke, Spiegel, Jagdgewehre** 2c., **Haus- u. Küchengeräthe** versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

Wegen Aufgabe

meines Hotel Sanssouci verkaufe ich

sämmtliches Mobiliar, Betten und Inventar, sowie 2 Wagen, 1 Omnibus u. 1 Schlitten

von jetzt ab freihändig.

Benno Richter.

Ausverkauf.

Das zur Konkursmasse v. B. Bernhard gehörige Waarenlager, Elisabethstr. Nr. 7 soll im einzelnen vollständig ausverkauft werden; das Lager besteht aus **Manufakturwaaren, Teppichen, Herren-Garderobe u. s. w.** Die Preise sind äußerst billig gestellt.

M. Schirmer,
Verwalter.

Die **sichersten Mittel** gegen **Husten, Catarrh, Heiserkeit, entzündliche Zustände** der **Lungen-** und **Luftröhren, Verschleimung** der **Athmungsorgane** 2c. sind die

Malz-Extract-Präparate

von **L. H. Pietsch & Co. in Breslau.**

Diese Präparate sind **Jedermann** auf **das Dringendste** zu empfehlen und verdanken ihre wunderbaren **Erfolge** der naturgemäßen **Wirkung** ihrer Bestandtheile.

Nur echt mit dieser Schutzmarke: **Huste-Nicht**

Malz-Extract in Flaschen à Mk. 1, 1,75 und 2,50. **Caramellen** nur in Beuteln (niemals lose) à Mk. 0,30 und 0,50. Zu haben in Thorn bei **E. Szyminski,** in Lautenburg bei **F. Schiffner.**

XXXIV. Internationale

Königsberger Pferde- und Equipagen-Verloosung

Ziehung am 11. Mai 1887,

(wird **nicht** verlegt).

Hauptgewinne:

5 complet bespannte Equipagen (vier- u. zweispännige) mit zusammen **47 edlen Reit- u. Wagen-Pferden;** im Ferneren 1460 mittlere und kleinere Gewinne, in eleganten Reit- und Fahrrequisiten und praktischen Gegenständen bestehend

Loose à 3 Mk. (11 Stück für 30 Mk.) empfiehlt

Der General-Agent

O. Huber,

Königsberg i./Pr., Kneiph. Langgasse 5.

Auktion.

Donnerstag, den 21. d. M., v. 9 Uhr ab werde ich in der Araberstraße im Speicher Nr. 121 verschiedene Möbel, Betten, Kleidungsstücke, Leinenzeug, Haus und Küchengeräthe versteigern. **W. Wilckens,** Auktionator.

Herrn Böttchermeister H. Landetzki.

Für die ausgesprochene Artigkeit sage Ihnen besten Dank.

Thorn. **Carl Schwartz,** Buchdrucker.

Für eine renom., hierorts bereits gut eingeführte **Lebens-Versicherungs-Gesellschaft** wird ein thätiger **Agent** gesucht gegen **feste Remuneration** mit 300 M. pro Jahr beginnend, später steigend. Meldungen **sub X. Y. Z** in die Expedition erbeten.

Einen tüchtigen Ziegelmeister sucht von sofort **S. Bry.**

Ein Hausknecht

kann sich melden bei

Herm. Dann.

Einen ordentlichen

Hausknecht

sucht von sofort

Adolf Majer.

Ein tüchtiger

Schreiber

kann sich sofort melden beim

Rechtsanwalt Schlee.

Für mein Eisenwaaren-Geschäft suche ich von sofort

1 Lehrling,

Sohn achtbarer Eltern, mit den nothwendigen Schulkenntnissen.

J. S. Schwartz, Thorn.

Für mein **Waaren-Geschäft** suche von sofort

1 Lehrling

Heinrich Netz.

Für mein **Speditionsgeschäft** suche ich einen

Lehrling.

Adolph Aron, Thorn.

Einen Lehrling

zur **Bäckerei** sucht

G. Sichtau, Culmerstraße.

Ein Reitpferd,

Fuchswallach, 11 Jahr alt, 5 Zoll, gut geritten, ist sehr preiswerth zu verkaufen. Zu erfragen im **Hotel schw. Adler, Thorn.**

Ein nicht ganz junges **Mädchen** aus achtbarer Familie, in Schneiderei, Wäschenähen, Handarbeiten und der Wirthschaft erfahren, **wünscht Stellung** als **Stütze der Hausfrau** oder **Bonne.** Adressen erbeten an **J. Wunsch, Pensau.**

Russisch Brot,

feinst. Theegebäck u. besten

Entoelten Cacao

von Richard Selbmann, Dresden.

Eine Buchhalterin

mit schöner Handschrift findet vom 1. Juli d. J. Stellung. Offerten **sub J. J.** an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Tüchtige

Cigarretten-Arbeiterinnen

finden sofort dauernde Beschäftigung bei **E. Böhlke,** Schuhmacherstr.

Junge Mädchen

zur Erlernung der Schneiderei können eintreten bei **O. Müller,** Gerstenstr. 98.

Ein junges Mädchen,

welche das **Putzgeschäft** erlernen will, kann sich sofort melden.

Schoen & Elzanowska.

Eine Kinderfrau oder Kindermädchen

wird verlangt im **Rathskeller.**

Ein tüchtiges Mädchen,

das gut kochen kann, kann sich von sofort melden Schillerstr. 413, part.

Von einer einzelnen Dame wird eine heitere junge Dame während einiger Nachmittagsstunden zur Gesellschaft gesucht. Gefl. Offerten Junkerstraße 249/50, 3 Treppen geradezu, erbeten.

Ein gut erh. **großer Reisekorb** w. bill. z. k. ges. Off u. **W. 100** a. d. E. d. Z.

Das Rathhaus-Gewölbe Nr. 28

ist von sofort zu verpachten.

L. Drombowski, Bäckermeister.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. Jährlich erscheinen:

24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zartere Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.

12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.

Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38; Wien I, Operngasse 3.

Ein möbl. Zimmer

von sogleich auf 4 Wochen **zu miethen gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter der Aufschrift **D. L.** in die Exped. d. Bl. erb.

Von sof. od. sp. ist 1 Zim., möbl. od. unmöbl., billig zu vm. Zu erf. Schillerstr. 448, 2 Tr.

Schillerstr. 2 Trp. nach vorn ist 1 freundl. möbl. Zim. mit auch ohne Pension v. sogl. zu verm. i. Hause d. Fr. Wwe. **Schatz.**

Ein großes, helles Zimmer nebst Kabinet, nöthigenfalls auch möblirt, das sich gut zu einem Bataillons Bureau eignet, ist von sofort zu vermiethen

Joseph Wollenberg,
Kulmerstr. 306/7.

Eine Wohnung

in der **1.** Etage, von 4 Zimmern, Küche nebst Wasserleitung und Ausguß, ist versetzungshalber, Schülerstraße 429, zu vermiethen **G. Scheda.**

1 herrschaftliche Wohn. von sofort zu vermiethen. S. Blum, Kulmerstr. 308.

Möb. Zim. m. Kab., Burschengel. sogl. z. verm. Schülerstr. 410, 2 Tr.

1 Familienwohnung, zwei Stuben und Zubehör, im Hinterhause von sofort zu verm. Schülerstraße 409. **Borchardt,** Fleischermeister.

Ein Keller

zu verm. Bäckerstraße 280.

Ein einfach möbl. Parterre-Zimmer

wird zum **1. Juni gesucht.** Offerten mit Preisangabe unter der Aufschrift **P. Z.** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Eine kleine Familienwohnung zu miethen gesucht, die vom 1. Juli d. J. bezogen werden kann. Offerten unter **G. M.** in die Expedition dieser Zeitung erbeten.

1 Wohnung in der 2. Etage, bestehend aus 2 Stuben, Entree, Küche und Nebengelaß, ist per 1. Oktober zu vermiethen.

A. Petersilge. Breitestr. 51

1 möbl. Zimmer ist für 1 od. 2 Herren m. a. o. Bek. z. v. Coppericusstr. 172/3, II.

Kl. Gerberstraße Nr. 81 ist eine Parterre-Wohnung mit geräumiger Kellerwerkst. und schöne gesunde Mittelwohnungen von sofort zu vermiethen.

Möbl. Zimmer von sogleich zu vermiethen Gr. Gerberstraße 287.

Von sofort 1 Wohnung für 360 Mark zu vermiethen.

Fr. Winkler, Culmerstraße Nr. 309/10.

Zwei möbl. Zimmer verm. v. 1. Mai **A. Krumm,** Strobandstr. 82.

Eine Wohnung von 3 Zimmern u. geräum. Zubehör zu verm. **Kl. Mocker,** vis-à-vis dem alten Viehhof bei **Casprowitz.**

1 kl. Woh. zu verm. Neust. Markt 147/48, I.

2 g. möb. Z. mit auch oh. Burschengelaß zu verm. Gerechtestr. 122, II.

Breitestraße 1. Etage

Zimmer mit Entree und Balkon, separatem Eingang, zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung

Breitestraße

eine große Wohnung billigst zu vermiethen. Näheres in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Laden vom 1. Oktober a. c. oder auch früher zu vermiethen.

A. Kirschstein, Breitestr. 456.

GEBRUEDER JACOBSOHN, Ausverkauf. Auflösung d. Geschäfts.

„DEBET & CREDIT" r. 1877. Schuldeneinziehungs- und Auskunfts-Bureau- Direction: G. A. Beyrich. (vorm. G. A. Beyrich & Co.) MAGDEBURG. BERLIN W. 8. 1 emz. geschäftl. Auskunft im Inland M. 2, im Ausl. M. 4. 1 ausführl. Ausk. über Privatverh. im Inl. M. 5, im Ausl. M. 10. 1 einz. Schuldneranmeldung im Inl. M. 3, im Ausl. M. 5. Im Abonnement: 10 Zettel M 14 25 M. 30. 50 M. 55. 100 M. 100. Prosp. gr. u. fco.

Nachruf!

Am Sonnabend, den 16. d. M. verschied nach längerem Leiden der Buchdrucker Herr

Oskar Bohlius

im 44. Lebensjahre.

Der Verblichene hatte durch seinen biederen Charakter sich die Liebe und Achtung seiner Kollegen in hohem Masse erworben.

Möge ihm die Erde leicht sein!

Das Personal der Buchdruckerei der „Th. Ostd. Ztg."

Heute Mittag 11½ Uhr entschlief nach langen schweren Leiden meine liebe Frau

Anna Liedtke, geb. Krieger

in noch nicht vollendetem 53. Lebensjahre. — Die Beerdigung findet Mittwoch, den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause aus statt. — Um stille Theilnahme bittet

Thorn, den 17. April 1887.

J. Liedtke, Bromb. Vorst. 9b.

Ordentliche Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung.

Mittwoch, den 20. April 1887,
Nachmittags 3 Uhr.

Tagesordnung:

1. Nochmalige Vorlegung der Rechnungs-Zusammenstellung von dem Anleihefonds.
2. Betrifft Gesuch des pensionirten Lehrer Kowalewski um Erhöhung seiner Pension von 1040 M. auf 1440,83 M.
3. Vorlegung eines Schreibens des Herrn Oberbürgermeister Wisselinck bei Gelegenheit der Einweihung des Siechenhauses.
4. Antrag des Magistrats auf Genehmigung der Vermiethung des Raumes unter dem Abort der Elementar-Mädchenschule für 20 M. jährlich unter der Bedingung jederzeitiger Aufhebung des Verhältnisses.
5. Vorlegung der Rechnung des St. Georgen-Hospitals pro 1885/86 zur Revision und Ertheilung der Decharge.
6. Antrag auf Genehmigung der Etatsüberschreitung bei Titel VI ad 3 des Armenhausetats (Schreibmaterialien und Schulbücher für die Kinder) um 5 M. 14 Pf.
7. Desgl. bei Titel VI ad 3 (Unterhaltung und Anschaffung der Utensilien) um 19 M. 39 Pf.
8. Desgl. bei Titel II ad 5 des Waisenhauses (zu Schulbüchern und Schreibmaterialien) um 18 M. 3 Pf.
9. Desgl. bei Titel IB. Position 9 des Kämmerei-Kassenetats (für Gesetzsammlung, Amts- pp. Blätter und Schriften) um 70 M. 83 Pf.
10. Desgl. des Magistrats auf Genehmigung eines Vertragsentwurfs betr. die Uebernahme von Straßen auf dem Einebnungsterrain
11. Uebersicht des Standes der Feuersocietäts-Kasse pro 1886.
12. Antrag des Magistrats auf Genehmigung der Anlage eines Entwässerungskanals von der 2. Linie der Bromberger Vorstadt nach der Weichsel und Bewilligung von 5000 M. dazu aus Titel V Pos. 1 des Kämmerei-Kassen-Etats.
13. Antrag des Magistrats auf Verbreiterung der Brauerstraße bis zur Gerberstraße auf 12 m.
14. Etatsüberschreitung bei Titel I B. Pos. 15 des Kämmerei-Etats um 86 M. 34 Pf.
15. Etatsüberschreitung bei Titel I B Pos. 8 des Kämmerei-Etats um 301 M. 4 Pf.
16. Etatsüberschreitung bei Titel I B Pos. 7 des Kämmerei-Etats um 151 M. 45 Pf.
17. Etatsüberschreitung bei Titel VI Pos. 1 des Kämmerei-Etats um 908 M. 81 Pf.
18. Protokoll über die ordentliche monatliche Kassenrevision vom 31. März 1887.
19. Antrag des Magistrats auf Genehmigung zur Beschaffung einer zusammenlegbaren Dezimal-Brückenwaage für größere Lasten zum Preise von 200 M. für das hiesige Aichamt.
20. Antrag des Magistrats auf Verlängerung des Vertrages mit der Königl. Kommandantur bezüglich der Fährrampe auf ein ferneres Jahr d. h. vom 30. April 1887 bis dahin 1888.
21. Betr. Einführung des Herrn Oberförster Schoedon als Magistrats-Commissarius.

Thorn, den 16. April 1887.

Der Vorsitzende der Stadtverordneten-Versammlung
gez. **Böthke.**

Geschäfts-Verlegung.

Vom heutigen Tage befindet sich mein Geschäftslokal

Breitestraße Nr. 454

im Hause des Herrn **Glückmann Kaliski.**

Gleichzeitig theile ergebenst mit, daß neben meiner

Glaserei und Bilder-Einrahmung

auch eine

Spiegel-, Fenster- und Hohlglas-Handlung

eröffnet habe und bei streng reeller Bedienung die billigsten Preise zusichere.

Hochachtungsvoll

Emil Hell,
Glasermeister.

Doliva & Kaminski,

THORN,
8a Brückenstraße 8a.

Magazin eleganter **Herren-Garderobe.** | Lager in- und ausländischer **Stoffe.**



II. Marienburger Geldlotterie.

Ziehung vom 26.—28. April 1887.

Hauptgewinne: **M. 90,000, 30,000, 15000, 2 à 6000,** 5 à 3000, 12 à 1500, 100 à 300, 200 à 150 ꝛc. ꝛc.

Ganze Loose à 3 M., Halbe Antheile à 1,70 M., Viertel à 1 M.

I. Grosse Pommersche Lotterie.

Hauptgew. i. W. v. **M. 20,000, 10,000,** 2000, 1500, 1000 ꝛc. zusammen 2200 Gewinne i. W. v. **60,000 Mark.**

Für den vollen Werth der Gewinne garantire ich dadurch, daß ich auf Wunsch bereit bin, jedes Gewinnloos sofort abzüglich 10% gegen Baar anzukaufen.

Loose à 1 M., 11 Stck. 10 M., 28 Stck. 25 M.

6 Viertel Marienburger und 6 Pommersche Loose zusammen für **10 M.** incl. Gew.-Liste empfiehlt und versendet franco das General-Debit von

Rob. Th. Schröder, Stettin.

Wiederverkäufer können sich melden.

Obige Loose sind zu haben bei Herrn **W. Wickens** und **Ernst Wittenberg** in **Thorn.**

Einem hochgeehrten Publikum, sowie meinen werthgeschätzten Kunden zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich neben meiner seit vielen Jahren bestehenden **Dachdeckerei,** eine

Werkstätte für Bau-, Haus- u. Küchenklempnerei

errichtet habe.

Da ich nach wie vor bestrebt sein werde, alle mir zu Theil gewordenen Aufträge prompt, reell und zu billigen Preisen auszuführen, bitte ich auch in der neuen Branche um freundliches Vertrauen und Wohlwollen.

W. Hoehle,
Dachdeckermeister.

Loos nur 1 Mark

Schneidemühler

Luxus-Pferdemarkt-Lotterie.

Mit hoher Genehmigung des Königl. Preuss Ministeriums f. d ganze preuss. Monarchie

Ziehung schon am 3. Mai 1887.

1 Hauptgew. 1 compl. Equipage mit 4 Pferden **10000** Mark.

1 Hauptgew. 1 compl. Equipage mit 2 Pferden **4000** „

fernere Gewinne 3000 M., 1500 M., 2 à 1200 M., etc. etc.

Loose a 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., Porto u. Liste 30 Pfg., empfiehlt

A. Fuhse, Bank-Geschäft **Berlin W.,** Friedrichstr. 79 im Faberhause

Loos nur 1 Mark.

Absenten-Listen,
Verzeichniß der schulpflichtigen Kinder,
Schulversäumnißlisten,
Tagebuch (Lehrberichte),
Schülerverzeichniß,
Nachweisung der Schulversäumnißlisten des Lehrers,
Ueberweisungs-Entlassungs-Zeugnisse

vorräthig in der **Buchdruckerei** der

Th. Ostdeutsch. Ztg.

---

9 Tage.



Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach **Amerika**

in 9 Tagen

machen. Ferner fahren Dampfer des

Norddeutschen Lloyd

von **Bremen** nach

Ostasien

Australien

Südamerika

Näheres bei

F. Mattfeldt,
Berin NW, Platz vor dem neuen Thor 1a.

Den geehrten Herrschaften zur Kenntniß, daß ich meine

Wasch-, Bleich-, Trocken- u. Roll-Anstalt

gut renovirt habe und dieselbe selbst versehe. Ich lasse die Wäsche auch auf Wunsch holen und wieder zu Hause fahren. Solide Preise. Um gütigen Zuspruch bittet

Carl Piplow.

Dr. Clara Kühnast,

Culmerstr. 319.

Zahnoperationen, künstliche Gebisse werden schnell und sorgfältig angefertigt

---

Rein gezüchtete

Poland-China Eber- und Sauferkel

sind in **Ostrowitt** bei **Schönsee** zu verkaufen.

Pro Monatsalter 20 M.

---

14 fette Schweine,

12 bis 13 Monate alt, in **Lulkau** zum Verkauf

Am **Mittwoch, den 4. Mai, Nachmittags 2 Uhr,** stelle ich **7 reinblütige Holländer Bullen,** schön gezeichnet und mit vollen, edlen Formen, 1 bis 2 Jahre alt, in Inowrazlaw auf dem Hofe des Hotel Bast zur Auktion. Gewicht und Alter werden am Auktionstage auf im Hotel ausgelegten Prospekten genau angegeben.

W. Geissler, Lojuvo.

Eine Aufwärterin kann sich melden Gerechte-Straße Nr. 91, 2 Tr.

Sämmtliche

Schulbücher,

welche in den hiesigen Schulen eingeführt sind, in **neuesten Auflagen** und **bekannt äußerst dauerhaften Einbänden;** ferner sämmtliche Schreibhefte, Schreib- u. Zeichenutensilien empfiehlt bestens die Buchhandlung von

E. F. Schwartz.

Krieger-  **Verein.**

Dienstag, Nachmittags 5 Uhr, findet die Beerdigung des verstorbenen Kameraden **Bohlius** nach dem St. Georgenkirchhofe statt.

Hierzu stellt die 1. Kompagnie die Leichenparade und steht zum Abholen der Fahne um 4¼ Uhr am Brückenthor bereit.

Thorn, den 17. April 1887.

Krüger.

Schützenhaus

(Garten-Salon).

Dienstag, den 19. April cr.,

Militär-Concert

ausgeführt vom Trompetercorps des 1. Pom. Ulanen-Regiments Nr. 4.

Anfang 7½ Uhr — Entree 20 Pfg.

Theod. Kackschies,
Stabstrompeter.

Schlesinger's Restaurant.

Ausschank von

„Spatenbräu"

(Sedlmayr-München).

Zur Saat

offerirt billigst

Sommerroggen,
Erbsen,
Wicken,
Hafer,
Gerste,
Lupinen ꝛc.

Amand Müller,
Culmerstraße.

Berliner

Wasch- & Plätt-Anstalt

Annahme bei **A. Kube,** Neustadt 143 I.

Für Grabhügel und Gartenanlagen

Buxbaum, Ephen, Gladiolen, Canna-Knollen und Nordsee-Muscheln.

R. Gohl's Gärtnerei, Schillerstr.

Pianinos billigst, baar oder Raten Monatl. 15, 20, 30 Mark oh. Anzahl., kostenfr. Probesendung Prosp. grat. Weidenslaufer, Berlin N.W

Zur Saat

Amerik. Hafer, Erbsen, Gerste, Rothklee.

Lissack & Wolff.

Bandeisen

von Papierballen, 2 Meter lang, 2 und 2½ Centim. breit,

eiserne Faßreifen,

38 Centim. Durchmesser, 4 Centim Reifenbr.,

Farbefässer u. -Blechballons

zu verkaufen in der Buchdruckerei der

Th. Ostdeutschen Ztg.

Ein Landauer

ist preiswerth zu verkaufen in Klein Mocker Nr. 497.

Altes Silber

kauft **Oscar Friedrich.**

Stadt-Theater in Thorn.

Dienstag, den 19. April:

BOCCACCIO.

Operette in 3 Akten von F. v. Suppé.

In Vorbereitung:

Die Sternschnuppe.

Für die Redaktion verantwortlich: Gustav Kaschade in Thorn. Druck und Verlag der Buchdruckerei der Thorner Ostdeutschen Zeitung (M. Schirmer) in Thorn.